

(Das Invalidenamt.) Aus Anlaß der gestern im Stadtratsitzungs-Saale erfolgten Konstituierung des Arbeitsausschusses des Invalidenamtes hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner an die Versammelten eine Ansprache, in der er ausführte: Die Gemeinde Wien hat auf dem Gebiet der Kriegsfürsorge werthig eingegriffen und neben andern Einrichtungen eine städtische Beratungs- und Fürsorgestelle für Kriegsunvalide, deren Angehörige sowie für die Hinterbliebenen nach verstorbenen Kriegern ins Leben gerufen mit der Aufgabe, diesen Personen bei Erlangung der ihnen zukommenden Versorgungs-geldnisse und anderer finanzieller Zuwendungen hilfreich zur Seite zu stehen, sie über die in Betracht kommenden Fürsorgeaktionen aufzuklären und ihnen die Wege zur Erreichung derselben zu weisen. In Erfüllung dieser ihrer Aufgabe hat die Fürsorgestelle die Tätigkeit der niederösterreichischen Landeskommission in der Weise unterstützt, daß sie für Hunderte von Invaliden die Einleitung ihrer Nachbehandlung, ihrer Schulpflicht und ihre Wiedereinführung in das Erwerbsleben durch die Landeskommission oder andre Einrichtungen vermittelt hat. Bald reifte die Erkenntnis, daß die Durchführung der Fürsorge für unsere Invaliden eines weiteren Ausbaues der bestehenden Einrichtungen bedürfte und daß auf diese Weise auch die bisherige ersprießliche Tätigkeit der Landeskommission noch erfolgreicher werden könnte. Dieser Erkenntnis gab der Gemeindevater Ausdruck, indem er den weiteren Ausbau einer in den Geschäftsstellen möglichst weitverbreiteten Fürsorgeaktion als dringendes Bedürfnis bezeichnete, um alle Invaliden der Segnungen der bereits getroffenen und noch zu treffenden gesetzlichen Maßnahmen auch tatsächlich, und zwar möglichst bald, teilhaftig werden zu lassen. Das Invalidenamt wird sachlich mit dem der Landeskommission zusammenfallen; Aufgabe des Invalidenamtes wird es daher sein, die Invaliden zu erfassen, sie der Nachbehandlung, Schulung und Berufsberatung zuzuführen, für die Vermittlung angemessener Arbeit zu sorgen und ihnen behelflich zu sein, sich selbständig zu machen. Bei der Abtug des Ausschusses hielt ich es für unerlässlich, diesem die Mitarbeit aller jener Kreise zu sichern, die mit den Einrichtungen und Behörden unseres wirtschaftlichen und sozialen Lebens und mit den Verhältnissen, mit denen die Invaliden bei ihrem Wiedereintritt in das Arbeitsleben zu rechnen haben, wohl vertraut sind, hielt mir aber auch weiter die Notwendigkeit eines gezielten Zusammenarbeitens mit den privaten Invalidenfürsorgeaktionen durch Berufung ihrer Vertreter zur Vermeidung jeder Zersplitterung und Doppel-fürsorge vor Augen. — Auf Vorschlag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wurde einstimmig Sozialrat Dr. Betker zum Vorsitzenden des Ausschusses gewählt.